

und Messiasreiches darzustellen“ (S. 3) und untersucht zu diesem Zwecke dieselben „nach ihrem inneren Wert, ihrer Stellung zur Person Jesu und seiner Aufgabe als Welterlöser und Gründer des Gottesreiches“ (S. 6). Es werden daher, nach einer kurzen Widerlegung der modernen Einwendungen gegen ihre Geschichtlichkeit, Erkennbarkeit und Möglichkeit im allgemeinen, die Wunder Jesu im einzelnen nach den soeben angegebenen Gesichtspunkten einer eingehenderen Betrachtung unterzogen. Der Verfasser theilt hiezu die Wunder Jesu in vier Classen: 1. in wunderbare Liebeswerke, welche zunächst und ausdrücklich zur Hilfeleistung der leidenden Menschheit gewirkt wurden; 2. in Wunder zur positiven Errichtung des Gottesreiches, bei welchen durch Hebung irdischer Leiden die geistige Heilung vorzugsweise und ausdrücklich beabsichtigt war; 3. in Wunder, welche Jesu Kampf und Sieg über Satan und Tod bedeuten und zur Darstellung bringen: (Teufelsaustreibung und Todtenerweckung); endlich 4. in wunderbare Realweisagungen, durch welche die Herrschaft der Kirche auf Erden und die siegreiche Ueberwindung aller ihr entgegenstehenden feindlichen Mächte angedeutet und vorausverkündet wurde.

Die Sprache und Darstellung ist recht lebendig und fesselnd; die Untersuchung über Wert, Bedeutung und Zweck der einzelnen Wunder fast durchgehend gründlich und anziehend und führt zu Ergebnissen, denen die Zustimmung nicht versagt werden kann (nur für die Ersäufung der Schweinherde im Lande der Gerasener ließe sich nach unserer Meinung, auch wenn sie vom Standpunkte Jesu aus beurtheilt wird, ein edlerer und Gottes würdigerer Endzweck auffinden als der vom Verfasser angegebene); die Zurückweisung der Einwürfe der Gegner, eines Strauß, Schleiermacher, Rénan, Paulus u. s. w. geschieht mit Geschick und in siegreicher Weise. — Ausstattung schön, Preis ziemlich hoch.

Erfüllt die Schrift auch nicht voll und ganz die Erwartungen, die man nach der Einleitung auf sie setzt, woran der frühzeitige Tod des Verfassers Schuld ist, so bietet sie doch einen sehr wertvollen Beitrag zur Apologetik und zum tieferen Verständnis der Wunder Jesu und kann besonders als Anregung zur weiteren und allseitigen Behandlung desselben Gegenstandes aufs beste empfohlen werden.

St. Florian.

Prof. Dr. Moisl.

- 10) **Der Hypnotismus.** Eine naturwissenschaftliche Studie von Dr. L. Schütz, Professor der Philosophie am Priesterseminar in Triest. Fulda, Actiendruckerei 1897. 8°; 92 Seiten; Preis: M. 1.20 = fl. —.72.

Das oben angeführte Werk ist, wie schon sein Titel andeutet, eine Studie, und zwar eine gründliche, umfassende Studie, die der Erwerbung und des Ankaufes durch einen jeden Gebildeten wert erscheint; denn dieselbe behandelt einen sehr wichtigen Gegenstand aus der Naturwissenschaft, der bis jetzt noch immer in ein gewisses Dunkel gehüllt ist und den Psychologen, Theologen und überhaupt jedem denkenden Menschen räthselhaft und geheimnisvoll erscheint.

Der gelehrte Verfasser hat sich der nicht leichten Aufgabe unterzogen, aus dem von ungläubigen Forschern und Aerzten aufgespeicherten, vorhandenen Materiale aufgezeichneter Beobachtungen über Experimente mit dem modernen Hypnotismus das Nähere des Wesens des „künstlichen Schlafes“ (das ist der Hypnose) beim Menschen in seinen Ursachen und Wirkungen, in seinen Erscheinungen und Folgen festzustellen, zu erklären, zu beleuchten, objectiv die einzelnen von einem concreten Gesichtspunkte aus beleuchteten hypnotischen Erscheinungen nach den dafür- und dagegen sprechenden Gründen zu würdigen und die angeblich wunderbaren, geheimnisvollen von ungläubigen Aerzten religionsfeindlich ausgelegten Wirkungen der Hypnose auf ihren wahren Wert und Gehalt zu prüfen, um dann zuletzt den Leser und Beurtheiler derselben dahin zu bringen, sich selbst das Urtheil bilden zu können über die Schädlichkeit, Unerlaubtheit und Verwerflichkeit der hypnotischen Experimente für die Menschen.

Der Autor ist dieser seiner ihm gestellten Aufgabe in allen Punkten gerecht geworden; seine Studie verräth gründlichen Fleiß, volle Hingebung an den abgehandelten Gegenstand und ein genaues, mühsames Quellenstudium aus den Schriften von über zwanzig der hervorragendsten und bedeutendsten Hypnotisten, wobei die bei allen in der Studie verzeichneten Thatfachen und Citaten ange deuteten Quellen es dem Leser ermöglichen, sich durch Nachschlagen noch weitere Belehrung aus den ange deuteten Autoren, größeren Werken und Originalabhandlungen zu erholen.

Das Buch, das aus vier Abschnitten besteht, handelt im ersten Abschnitte über das „Allgemeine des Hypnotismus“, über dessen Namen, über dessen Vorkommen in der alten Zeit, über sein Auftreten in der Neuzeit und Gegenwart.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich in ausführlicher und klarer Weise mit den zutage tretenden Erscheinungen in und nach der Hypnose bei künstlich eingeschlaferten Menschen, und verabsäumt es nicht, zugleich eine genaue Aufzählung und Beschreibung der Mittel und Ursachen zur Erzeugung der Hypnose anzugeben. Darnach gibt es zwar viele Mittel zur Erzeugung der Hypnose, aber alle lassen sich in somatische Manipulationen und Passes) und psychische Mittel (Suggestion oder Eingebung von Vorstellungen des Schlafes) eintheilen, die im letzten Grunde jedoch nur psychisch sind, und sich nur dann als wirksam erweisen, wenn die Suggestion imstande ist, in schneller Weise die Phantasie der Versuchsperson zu überraschen und zu überrumpeln; doch könne die Hypnotisierung einer Person ohne irgend ein Zuthun (S. 11) von ihrer Seite nicht zustande kommen, während andererseits bemerkt wird (S. 5), daß die Frauen in dem Hypnotisieren anderer sich bisher noch mit wenig Glück versucht hätten, weil denselben zunächst die zum Hypnotisieren anderer erforderliche Geduld, Consequenz und das sichere Auftreten abgehe. Da die modernen Hypnotisten sich nicht scheuen, es aufs Bestimmteste auszusprechen, daß „alle Menschen (mit Ausnahme der Geisteskranken) mit verschwindenden Ausnahmen hypnotisierbar und suggestibel seien“, dürfte es nicht uninteressant sein, in einem kurzen Auszuge aus des Verfassers statistischen Belegen anzuführen, bis zu welcher Percenthöhe

die Hypnotisierbarkeit der Menschen nach den wirklich stattgefundenen Beobachtungen geführt hat. Im Absatz II. Pkt. 12 wird hervorgehoben, daß von Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren 55·3%, unter Umständen sogar 70—80% durch Suggestion sich in somnambulen Schlaf versetzen ließen; während von Erwachsenen allein im Durchschnitte 80—96% Personen (Geistesranke ausgenommen) hypnotisierbar sein sollen. Einem schwedischen Arzte gelang es bei 3148 behandelten Personen 97% wirklich in Hypnose zu versetzen! Besonders interessant und anziehend erscheint die Widerlegung der (S. 25/27) angeführten Behauptungen der ungläubigen Hypnotisten und Aerzte, daß die während der Hypnose angeblich durch Suggestion zustande gebrachten Blutausschwitzungen der „künftlich Eingeschlaferten“ gleiche Eigenschaften mit dem „blutenden Stigma“ der Ekstatierten und Stigmatisierten der katholischen Kirche hätten. Jeder gläubige Christ wird die vorgenannte Widerlegung mit Freude begrüßen.

Wenn man die grelle Schilderung der hypnotischen Erscheinungen an den Hypnotisierten und die denselben willkürlich angeschlossenen Behauptungen der ungläubigen oder nichtchristlichen Forscher und Hypnotiseure über die verschiedenen Arten und Wirkungen der Suggestion auf dem vegetativen Gebiete des Menschen, auf dem Gebiete der Bewegung, der Wahrnehmung, der Phantasie, des Gedächtnisses und auf dem geistigen Gebiete der hypnotisierten Menschen wahrnimmt, würde einen schier ängstlich zumuthe werden über das dunkle Wesen und Treiben mit dem Hypnotismus; doch der dritte Abschnitt der Studie verschafft uns wieder Beruhigung dadurch, daß der Autor an der Hand der Eingeständnisse und vieler sich widersprechender Behauptungen der ungläubigen Forscher klar, blindig und gründlich nachweist, daß bei der Erregung der Erscheinungen des Hypnotismus weder übermenschliche, noch auch diabolische Kräfte im Spiele seien; vielmehr in Wirklichkeit alle Merkmale des Hypnotismus etwas Natürliches, sowohl ihrer Substanz, als auch ihrer Ursache nach, an sich tragen, also etwas rein Natürliches sind. — Faßt man jedoch die üblen Folgen, die mit dem hypnotischen Schlafe bei den Versuchspersonen verbunden sind, ins Auge, so wird jeder Leser dieser ausgezeichneten Arbeit sich vollinhaltlich dem Urtheile des Verfassers im vierten Abschnitte seiner gründlichen Studie anschließen, „daß die Anwendung und Verwertung des Hypnotismus, sei es zu ernstern Zwecken, sei es zur Kurzweil und Belustigung, stets für die Versuchspersonen schädlich, vom Standpunkt der reinen Vernunft als etwas Unerlaubtes und Verwerfliches bezeichnet werden muß; weil der Hypnotisierte für die Dauer der Hypnose bei allen seinen Handlungen und auch selbst bei allen seinen Willensthatigkeiten der angeborenen Freiheit seines Willens beraubt, zum bloßen Instrument des Willens und der Laune des Hypnotiseurs herabsinkt“. Ein solcher Zustand der Versuchsperson ist unmoralisch, ist eine Entmündigung ihrer Persönlichkeit, eine Degradation ihrer Menschenwürde! — Kein Leser und besonders kein Priester wird das besprochene, aufmerksam gelesene Buch unbefriedigt aus der Hand legen. Der Preis per M. 1.20 ist ein sehr niedriger.